

1041

HOMILIE AM SONNTAG NACH HIMMELFAHRT

ENGEL JOHANNES NIEDERER
ST. GALLEN, 1917

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0224

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

HOMILIE AM SONNTAG NACH HIMMELFAHRT

Engel Johannes Niederer
St. Gallen, 1917

Ep. 1. Petri 4, 7-11; Ev. Johannes 15, 26 -16, 4

Geliebte in dem HErrn!

Am Abend vor Seinem Leiden sprach Jesus zu Seinen Jüngern: „Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn Ich hingehere, euch die Stätte zu bereiten, will Ich wiederkommen und euch zu Mir nehmen, auf dass ihr seid, wo Ich bin.“ Und wiederum: „Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, dass Ich hingehere, denn so Ich nicht hingehere, so kommt der Tröster nicht zu euch, so Ich aber hingegangen bin, will Ich Ihn zu euch senden.“

Mit diesen Worten hat der HErr Jesus den Zweck Seines Hingangs zum Vater deutlich erklärt. Er ist aufgefahren in die Himmel, um den Seinen eine Stätte in Seiner Herrlichkeit zu bereiten. Er ist aufgefahren, um den Seinen den Tröster, den Heiligen Geist, zu spenden, das Unterpfind der zukünftigen Herrlichkeit, damit Er die, die Christo angehören, reinige, ,heilige und vollbereite auf jenes zukünftige Erbe. Und Jesus hat verheißen von der ,Rechten des Va-

ters, wohin Er aufgefahren ist, wiederzukommen, um all die Seinen abzuholen und zu sich zu nehmen, damit sie auf ewig seien, wo Er ist.

Das ist die Hoffnung, die der aufgefahrene HErr Jesus den Seinen gegeben hat. Und an diese Hoffnung haben auch die zwei Engel die Jünger erinnert, als sie dem auffahrenden HErrn nachsahen, als Er gen Himmel fuhr. Das ist die herrliche Hoffnung, welche die ganze Kirche in allen ihren Geschlechtern hätte bewahren und sich daran festhalten sollen, wenn die Wartezeit auch noch so lange dauern sollte, „denn was der HErr zusagt, das hält Er gewiss.“

Nun sind wir in eine Zeit gekommen, in welcher das Wort des Apostels Petrus eine ganz buchstäbliche Bedeutung erhalten hat, in einer Weise, wie noch nie zuvor; das Wort: „Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge.“ Die Zeichen, welche der HErr von dem Ende aller Dinge vorausgesagt hat, sind in einer erschütternden Weise vorhanden. Krieg und Geschrei von Kriegen in der ganzen Welt, Empörung der Länder und Völker gegeneinander in einer Weise, wie nie zuvor. Teure Zeit und Erdbeben und Schrecken aller Art. Wie gut ist es in solcher Zeit, den Tröster zu kennen und zu haben, den Jesus gesandt hat, der unsere Herzen und unsere Blicke zu Jesu hinzieht, dass wir dorthin blicken, von wannen Er wiederkommen will,

um die Seinen aus dem Jammer und Elend dieser sündenvollen Welt zu erlösen und zu sich zu nehmen in Sein himmlisches Gezelt, wo sie auf ewig geborgen sein dürfen in Seiner vollkommenen Gegenwart und Gemeinschaft. Der Heilige Geist, der Tröster, will das Werk der Bereitschaft an den Seinen tun, Er will sie reinigen und heiligen, damit sie bei Seiner plötzlichen Wiederkunft nicht zuschanden werden vor Seinem Angesicht, sondern Ihn schauen können, wie Er ist in Seiner Herrlichkeit.

Damit aber der Heilige Geist solches Gnadenwerk auch an uns zur Ehre und Verherrlichung Christi hinausführen kann, ist es erforderlich, dass wir den Ratschlag des Apostels Petrus befolgen, der da sagt: „So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allem aber habt eine brünstige Liebe, denn die Liebe deckt der Sünden Menge. Seid gastfrei untereinander ohne Murren und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“

Das alles gehört zur Frucht des Geistes. Diese will der Heilige Geist in uns hervorbringen damit wir dem Bilde Christi ähnlich und bereit werden, einzugehen mit Ihm, wenn Er kommt, in Seine Herrlichkeit. Wenn wir uns dem Heiligen Geist und Seiner gesegneten Wirksamkeit völlig hingeben, so kann Ihm Sein

heiliges Werk an uns gelingen. Zu solcher völligen
Hingabe will uns der HErr befähigen.

Amen.